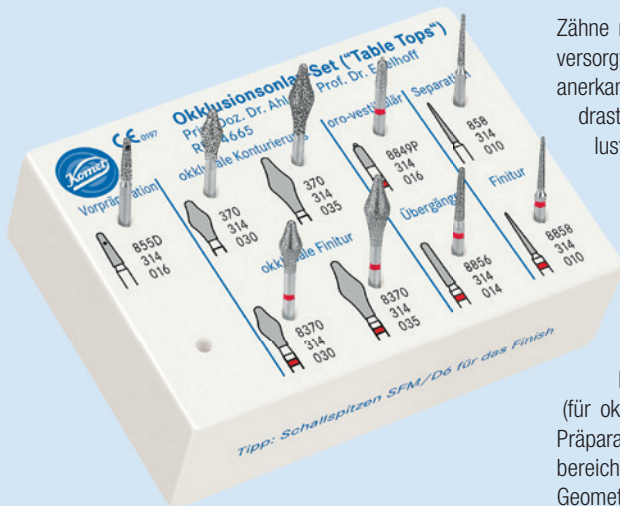




Okklusionsonlays: Die innovative Alternative zur Krone



Set 4665 für Okklusionsonlays (im sterilisierbaren Edelstahlständer: Set 4665ST)

1. Dogmenwechsel

Warum sind Okklusionsonlays (auch „Table Tops“ genannt) in manchen Patientenfällen die bessere Wahl zur klassischen Kronenpräparation?

Kronen sind schon lange etabliert. Aber in einigen Fällen könnte minimalinvasiver mit Okklusionsonlays vorgegangen werden. Eine Kronenpräparation verursacht erhebliche Zahnhartsubstanzerluste, die bis zu 68,8 Prozent betragen können. Auch eine Stellungnahme der DGPro besagt, dass jeder Überkronung das Risiko des Vitalitätsverlustes innewohnt. Zur Versorgung okklusaler Zahnhartsubstanzerluste im Seitenzahnbereich sind Okklusionsonlays als neue minimalinvasive Behandlungsalternative eingeführt.

Wann sind Okklusionsonlays typischerweise indiziert?

Okklusionsonlays sind dann indiziert, wenn die klinischen Kauflächen verloren gegangen sind. Das ist typisch bei Bruxismus: Forciertes Pressen und Knirschen bringen die Okklusion in ein Ungleichgewicht. Die Situation ist also nicht durch Kariesprogression, sondern vielmehr durch Zahnhartsubstanzerluste gekennzeichnet. Bei klassischer zahnärztlicher Vorgehensweise würden diese

Zähne nun alle beschliffen und mit Kronen versorgt werden. Okklusionsonlays als eine anerkannte Restaurationsform fordern hier drastisch weniger Zahnhartsubstanzerluste als klassische Kronen.

2. Instrumentierung

Warum stellt sich die Instrumentierung von Okklusionsonlays bis dato technisch schwierig dar?

Das Ei 379 (zur Präparation von Palatinalflächen) oder die Knospe 390 (für okklusales Einschleifen) waren für die Präparation von Kauflächen im Seitenzahnbereich eigentlich noch nie geeignet. Ihre Geometrie war nie dafür konzipiert – Zahnärzte benutzten die Instrumente quasi immer als Notbehelf.

Welche Instrumente sind für die Präparation von Okklusionsonlays perfekt geeignet?

Gemeinsam mit Priv.-Doz. Dr. M. Oliver Ahlers und Prof. Dr. Daniel Edelhoff entwickelte Komet das Set 4665/ST zur Okklusionsonlaypräparation. Im Set enthalten sind unter anderem sechs Neuentwicklungen, die das Präparieren einfacher machen.

3. Innovation

Welche Instrumente aus dem Set 4665/ST besitzen Innovationscharakter?

Die Form der OccluShaper ist außergewöhnlich. Sie erreichen mittig (Zentralfissur) eine Rundung, wie sie vor allem für keramische

Restaurationen notwendig ist, und geben automatisch die Übergänge zu den Höckern vor, ja runden diese mit ihrem konkaven Profil im Sinne einer anatoformen Unterstützung konvex ab. Die OccluShaper gibt es in zwei Größen, passend zu Prämolaren (Größe 030) und Molaren (Größe 035).



OccluShaper 370.314.035

Kann die Präparation von Okklusionsonlays auch mit Schall unterstützt werden?

Ja, ab Sommer 2017 bietet Komet dazu passende Schallspitzen an. Diese formkongruenten, einseitig diamantierten Schallspitzen SFM6 und SFD6 stellen dann sicher, dass auch bei geringer Abtragtiefe die Form genau umgesetzt wird – ohne dass die Nachbarzähne angeschliffen werden. Die Effektivität der Schallspitzen wird dabei durch eine Rauigkeit sichergestellt, die leicht oberhalb der für klassische Finierer liegt.

Tipp: Die OccluShaper und die neuen Schallspitzen sind auch eine wunderbare Bereicherung für die Kronenstumpfpräparation.



Infos zum Unternehmen



WWW.KOMETDENTAL.DE